

Woche vom 3.5. - 9.5.89

Courage ★

No 23

Wenn Du n echter Kumpel sein willst, dann mußt auch mal "nee" zu einem sagen, verstehste?



Sonst biste kein echter Kumpel!



Stimmt's?



Nee.

Siehste, das is n echter Kumpel.



Heinrich Wessner

DER KAMPF UM DAS SELBSTBESTIMMTE STUDIEREN IN DER BERUFS"PADAGOGIK"

Im Rahmen des Streiks gründete sich im FB 3 eine Arbeitsgruppe mit der Thematik Studieninhalte. In der Zeit der Semester"ferien" reduzierte sich diese Gruppe auf eine größere Anzahl von BerufschullehrantsstudentInnen. Kurz vor Beginn der vorlesungsfreien Zeit fand dann ein Termin statt, zu dem sich Teile der AG und der Direktor des Instituts für Berufspädagogik trafen. An dieses Gespräch sollte die Einberufung einer Direktoriumssitzung anschließen, auf der die Thematik und die Umsetzung der Forderungen der Arbeitsgruppe diskutiert werden sollte.

Nun zu den Forderungen:

* Wir fordern eine ständige, mittels Studienordnung garantierte Zeit, um über Erwartungen, Selbstverständnis und Berufsbild eine intensive Auseinandersetzung führen zu können. Das heißt konkret **Autonome Seminare**.

Autonome Seminare kommen zustande, indem sich StudentInnen zusammentun um gemeinsam ein Thema zu erarbeiten, das sie interessiert. Die StudentInnen können auch interdisziplinär zusammenarbeiten. Der Wunsch die Inhalte von Seminaren selbst zu bestimmen resultiert aus der Erfahrung mit der Institution Universität und der herrschenden Praxis. In Seminaren wird ausschließlich Wissen vermittelt, eine kritische Auseinandersetzung damit findet nicht statt; soll auch gar nicht, denn die universitäre Ausbildung zielt darauf ab, uns auf unsere spätere Rolle in der Gesellschaft vorzubereiten; im Produktionsprozeß zu funktionieren. In Autonomen Seminaren wollen wir gerade diese Rolle und auch die herkömmlichen Lehrinhalte kritisch hinterfragen. Es ist notwendig AS ohne ProfessorInnen durchzuführen. Aufgrund ihres Wissensvorsprungs und ihrer Stellung als Autoritätsperson zieht ihre Teilnahme automatisch eine Zentrierung auf ihre Person nach sich. Es entstehen Hemmungen sich zu äußern, was einer Beteiligung Aller entgegen steht. Die ProfessorInnen bestimmen die Inhalte

und den Ablauf der Seminare, sind also handelnde Subjekte. Die StudentInnen werden zum reagierenden Objekt. Gleichberechtigtes miteinander arbeiten können wir deshalb besser ohne sie, wobei wir ihr Wissen punktuell nutzen können. Nur wenn keine ProfessorInnen "vorne stehen" und das Seminar bestimmen, können wir Selbstvertrauen entwickeln. Selbstvertrauen, in die Art wie wir an Themen herangehen. Wir lernen eigene Standpunkte zu entwickeln und zu vertreten. Die selbstbestimmte Arbeitsweise und das Selbstvertrauen, die wir uns in AS aneignen, wird sich auf reguläre Veranstaltungen auswirken. Wir werden auch dort unsere Interessen besser vertreten können und gegen bestehende Machtstrukturen angehen können.

Autonome Seminare sollen über eigene Geldmittel verfügen. Über die Vergabe der Mittel entscheiden die TeilnehmerInnen der Seminare. Die Mitarbeit in den AS darf keine Mehrbelastung bedeuten. Deshalb fordern wir die Anerkennung durch Scheine. Solange Prüfungen in traditioneller Form bestehen, soll auf Wunsch der TeilnehmerInnen der Seminarinhalt prüfungsrelevant sein können. Diese Anerkennung fordern wir nicht nur um eine Mehrbelastung zu vermeiden, wir finden vielmehr, daß eine kritische Auseinandersetzung mit unserem Studium und unseren Inhalten Bestandteil **unseres** Studiums sein muß.

Betrifft Vorlesungen:

Herkömmliche Vorlesungen sollen in der Form verändert werden, daß es nicht bei der "reinen" Wissensvermittlung bleiben darf, sondern genügend Raum zur Diskussion zu Verfügung gestellt wird. Wir könnten uns dies auch in der Kombination mit einer thematisch eingebundenen Übung vorstellen. Desweiteren fordern wir ein ausgearbeitetes Script, welches den Studierenden zu Beginn des Semesters ausgehändigt wird. Dieses soll die Vorlesung nicht ersetzen, sondern inhaltlich ergänzen (damit der/die ProfIn nicht aus dem Teil verliert) Alternativ oder zusätzlich halten wir ein Thesenpapier für sinnvoll, welches in der vorangegangenen Veranstaltung verteilt wird und den inhaltlichen Rahmen der folgenden Vorlesung umreißt.



Betrifft Tutorien:

Während Übungen als Ergänzungen zu Vorlesungen zwecks Aufarbeitung des Stoffes dienen, fordern wir Tutorien als Seminare, die von StudentInnen begleitet werden und auf deren inhaltliche Ausrichtung von Seiten der StudentInnen Einfluß genommen werden kann. Die Themen werden von ProfessorInnen, TutorInnen und StudentInnen in der Vorbereitung besprochen. Der Verlauf findet unter der Supervision einer/s ProfessorIn statt. Die Supervision hat die Form, daß die einzelnen Veranstaltungen zwischen ProfessorIn und TutorIn sowohl vor- als auch nachbereitet werden. Die Entlohnung der TutorInnen erfolgt nach dem an der Universität üblichen Tarif.

Wie schon erwähnt fand zu diesen Thesen ein Gespräch mit dem geschäftsführenden Direktor des Institutes statt, er bat um einen Aufschub der Direktoriumssitzung, um genügend Zeit zu haben sich mit den Thesen auseinanderzusetzen. Die StudentInnen räumten diesen Aufschub ein unter der Bedingung, daß der Professor ihnen im Verlauf der vorlesungsfreien Zeit eine ausführliche Stellungnahme zukommen läßt. Diese erfolgte und soll hier einem breiten Spektrum der StudentInnen kundgetan werden:

"...Was die Wünsche der Studenten angeht, u.a. autonome und von Professoren zertifizierte Seminare durchzuführen, bitte ich zu berücksichtigen, daß die ungeklärte Situation der Stellenbesetzung "C4 Berufspädagogik" und die Abwesenheit von Herrn Prof. Dr. Fenger, Entscheidungen hierüber derzeit meines Erachtens nicht zulassen. Ich empfehle Ihnen Ihre Wünsche erneut vorzutragen, wenn Herr Kollege Fenger wieder im Hause und die Grüner-Nachfolge geklärt ist. Eine andere Vorgehensweise widerspräche meinem Verständnis von Kollegialität und Demokratie."

Auf diese inhaltlich fundierte und ausführliche Stellungnahme erhielt der Professor folgenden Brief:

"...Bei unserem Treffen am 17.02.'89 wollte der studentische Vertreter im Direktorium eine Sitzung desselben einberufen, um die von dem Autonomen Seminar "Studieninhalte" erarbeiteten Papiere in Bezug auf die Gestaltung der Lehre am Institut zu diskutieren. Der Vertreter trat von der Forderung nach Einberufung einer Direktoriumssitzung, unter der Zusicherung einer ausführlichen Stellungnahme Ihrerseits und der anderen am Institut für Berufspädagogik Beteiligten, und unter Berücksichtigung Ihrer Bitte um etwas Zeit zur inhaltlichen Auseinandersetzung mit den Thesen der Papiere, zurück. Was wir stattdessen von Ihnen bekommen haben ist keine Auseinandersetzung, sondern nur ein Rückzug auf Formalien. Die Aussage - eine demokratische Entscheidung sei erst unter Beteiligung von Prof. Fenger und der Nachfolge von Prof. Grüner (möglichweise erst SS 90) möglich - läßt darauf schließen, daß sie der inhaltlichen Diskussion auf lange Zeit ausweichen wollen..."

Hier tritt den StudentInnen wieder mit aller Gewalt, in einem völlig harmlos erscheinenden Gewand die Macht der ProfessorInnen gegenüber. Ja - es wird wohl eine Direktoriumssitzung geben, klar ist aber jetzt schon, daß die Forderung nach Autonomen Seminaren und Selbstbestimmtem Studieren ein Angriff auf die formale Stellung der ProfessorInnen ist. Klar ist auch, daß sich Selbstbestimmtes Studieren nie in einen vorgegebenen "Formalrahmen" pressen lassen kann. Deshalb ist es für uns wichtig darauf zu achten Diskussionen niemals auf eine Formalebene abgleiten zu lassen und die ProfessorInnen kritisch zu begutachten inwiefern sie bereit sind unsere inhaltlichen Forderungen zu akzeptieren und umzusetzen. Sollte sich, wie es sich im dargestellten Falle herauszukristallisieren scheint, diese Kooperation nicht möglich sein, so sind wir StudentInnen gefordert die **Machtfrage** zu stellen, wenn wir unser Studium zu **unserem** Studium machen wollen.

Diese Universität ist Unser - Wir stellen hier die Mehrheit !!



Buko IST KEIN KÄSE!

Bundeskoordinierungstreffen (Buko) in Trier

Insgesamt sind am vergangenen Wochenende Leute von 18 Hochschulen (HS) zum 3. Buko an die Uni Trier gekommen.

Das Treffen begann am Freitag abend mit einem Rundlauf über die Situation an den einzelnen HS. Wichtigste Neuigkeit war wohl die Mitteilung der FH Frankfurt, daß ihr Rektor öffentlich den faktischen Bankrott der FH verkündet hat, und die Studis sich ab sofort im **unbefristeten Streik** befinden. Ansonsten laufen an den HS vor allem die verschiedenen autonomen Seminare (AS) weiter und die Nachbereitungen der verschiedenen Streikaktionen des WS. An der Uni Frankfurt hat das "Studentische Institut für kritische Interdisziplinarität" (SIFKI) seine Arbeit aufgenommen.

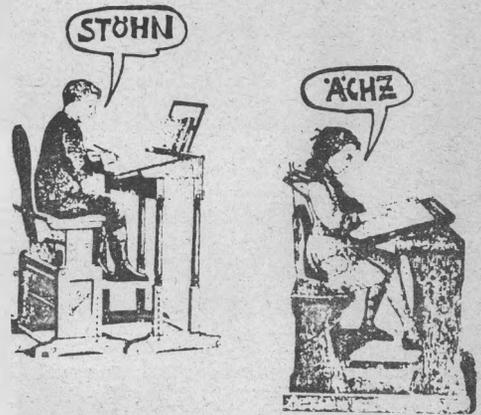
Im Plenum und in Arbeitsgruppen wurden im Wesentlichen die Themen Frauen an den HS/Feministische Wissenschaft, Drittmittel, das Verhältnis von "Basis und Organisierten" während des Streiks, Form, Arbeit und Inhalt der AS, die Demokratisierung der HS/des Bildungswesens und der Informationsfluß zwischen den HS diskutiert.

Bewußt ausgeklammert wurde die Diskussion um die (bekannt miserable) materielle Situation der HS, weil Konsens bestand, die Hochschulmisere nicht auf der Grundlage bloßer materieller Forderungen zu diskutieren, sondern im gesamtpolitischen Zusammenhang, was auch politischen Widerstand einschließt.

Basisdemokratie oder Herrschaft ?

Einen breiten Raum in der inhaltlichen Auseinandersetzung nahm besonders das Verhältnis zwischen den "organisierten" bzw aktiven Studis und der "Basis" ein. Kritikpunkt war z.B. die Frage, in wie weit sich hier möglicherweise ähnliche Strukturen manifestieren, wie wir sie in unseren Protesten an den HS angreifen. Es ist dringend notwendig, daß die aktiven Kleingruppen, die an praktisch allen Hochschulen die Streiks erst möglich gemacht haben, nicht zu neuen elitären Zirkeln heranwachsen.

D.h. besonders, sich ständig dieses Problems bewußt zu sein, nicht nur offen für neue Leute zu sein, sondern auf diese zu zugehen (ErstsemesterInnen), Informationen breit zu streuen und sich der Kritik zu stellen. Auch um dieses



Probleme anzugehen brauchen wir mehr Zeit, als uns Studienpläne zugestehen.

Bzüglich der AS wurden v.a. Infos ausgetauscht und besonders im Zusammenhang mit dem Frankfurter SIFKI die Problematik institutionalisierter (Schein-fähiger!) AS diskutiert. In wie weit kann sich ein AS in den etablierten HS-Betrieb integrieren, ohne die bestehenden Wissenschaftsstrukturen damit eher zu stützen als zu verändern?

OSI-Modell

Zum Thema Demokratisierung der HS berichtete ein Studi der FU Berlin, daß das bei ihnen praktizierte Modell der Viertelparität in den Gremien ("OSI-Modell") zur Zeit von den Profs bereits wieder z.T. aufgeweicht wird. D.h. für uns an der TH in diesem Zusammenhang besonders wachsam zu sein, bzw. uns gar nicht erst mit irgendwelchen "moralischen Verpflichtungen" der Profs zufriedenzugeben.

Die Drittmittelproblematik wurde nicht weiter vertieft, doch bestand Konsens, daß Drittmittelförderung öffentlich gemacht werden muß und nicht an (wie auch immer geartete) Forderungen oder Verpflichtungen gebunden sein darf (völlige Finanzautonomie der HS!). Dringend verbesserungsbedürftig ist der Informationsfluß zwischen den Studis der verschiedenen HS. Auch wenn Aktionen nicht "zwanghaft" koordiniert werden sollen, da sich die Ungleichzeitigkeit der Aktionen des WS auch positiv (z.B. aufs Medienecho) ausgewirkt hat, hapert es noch mit dem Austausch allgemein interessanter Nachrichten. Dieses Thema wird auf dem nächsten Treffen vertieft. Die Ergebnisse der AG Frauen/Feministische Wissenschaft sind im nachfolgenden Artikel zusammengestellt.

Streik in Peking

Zwei Arbeitsgruppen bereiteten Außer-dem-Solidaritätserklärungen sowohl an die streikenden StudentInnen in Peking als auch zur Unterstützung der Forderungen der hungerstreikenden Gefangenen vor, die vom Plenum diskutiert und verabschiedet wurden (siehe Dokumentation).

Der letzte Tagesordnungspunkt des Treffens war die Formulierung der unten folgenden Presseerklärung. Ohne sich unter den Zwang zu stellen, "Ergebnisse" formulieren zu müssen, ist diese Erklärung auch mit dem Ziel entstanden, dem allgemeinen Trend der Medienberichterstattung (die Studi-Proteste auf rein materielle Forderungen zu reduzieren) entgegenzuwirken.

PRESSEERKLÄRUNG:

Als TeilnehmerInnen des Bundeskoordinierungstreffens der Hochschulen in der BRD und West-Berlin fordern wir über die Beseitigung der mittlerweile ausreichend bekannten miserablen Studien- und Hochschulsituation hinaus eine übergreifende grundsätzliche Diskussion des bundesdeutschen Bildungswesens und der gesellschaftlichen, politischen und wirtschaftlichen Position und Bedeutung sowie des Selbstverständnisses der Insti-

tution Hochschule. Trotz immer deutlich werdender weltweiter sozialer, ökologischer und auch ökonomischer Krisenzeichen arbeitet die Institution Hochschule und damit ein enormes wissenschaftliches und intellektuelles Potential überwiegend an der profitorientierten Produktion entweder ökonomisch verwertbarer Technologien oder ökonomisch verwertbarer Arbeits- bzw. Führungskräfte.

Selbst die Geistes- und Gesellschaftswissenschaften als möglicherweise letzte (und machtlose) Nische "kritischer Wissenschaft" werden zunehmend im Sinne von Akzeptanzforschung instrumentalisiert. Unsere Forderung zielt damit auch und vor allem auf gesamtgesellschaftliche Veränderung, mit dem Ziel, jegliche ökonomische und ökologische Ausbeutung abzuschaffen, die zur Zeit durch den etablierten Wissenschaftsbetrieb vor allem unter der Maske der "Sozialverträglichkeit" eher perfektioniert als grundlegend hinterfragt wird.

Es ist deshalb keineswegs damit getan, die StudentInnen mit ein paar Milliarden Staatsgeldern (oder Drittmitteln!) ruhigzustellen. Der Kampf und die Auseinandersetzung im Sinne dieser Erklärung wird weitergehen.



Treffen an der THD

Außerdem wird das nächste bundesweite Hochschultreffen bei uns in Darmstadt in der Zeit vom 30. Juni bis 2. Juli stattfinden. Weitere Infos folgen.

Buko-AG Frauen/Feministische Wissenschaft

Was uns zuallererst bewegte, war das Verhalten der Teilnehmer und Teilnehmerinnen des Treffens. In den grösseren Diskussionsrunden dominierten mal wieder Männer, darunter einige, deren Redebeiträge ich als Selbstdarstellung ohne grössere inhaltliche Qualität bezeichnen würde. Andererseits hatten etliche Frauen nichts gesagt, weil sie von sich erwarteten hundertprozentige oder doch zumindest neunundneunzigkommafünfprozentige ausgewogene Inhalte von sich zu geben. Es scheint so, als hätten wir selbst verinnerlicht, dass Frau besser sein muss als Mann, um insbesondere auf intellektuellem oder handwerklichem Gebiet anerkannt zu werden.

Ein weiterer Diskussionspunkt war dann unsere ach so schreckliche Emotionalität. Ich begrüsse diese Emotionalität mit der wir zugeben können, dass auch jedes wissenschaftliche Arbeiten einen subjektiven Ansatz hat (einfach schon aufgrund des begrenzten Wissens der/des ForscherIn). Ferner halte ich die Fragen, die wir aufgrund unserer Emotionalität viel dringlicher stellen, für die Entscheidenden:

Geht es überhaupt darum, Technik und Wissenschaft immer weiter zu entwickeln, oder müssten wir nicht zuerst unser gesellschaftliches Zusammenleben (Männer, Frauen, AusländerInnen, Behinderte ...) gleichberechtigter organisieren? Da nun unsere konkrete Situation an den Hochschulen und in verschärfter Form auf dem Arbeitsmarkt auch objektiv betrachtet nicht gleichberechtigt ist, (wer entscheidet in Prüfungen und über Einstellungen) kam die Diskussion auf die Forderung nach einer Frauenbeauftragten. Die Trierer Frauen hatten eine Stelle mit mehreren Mitarbeiterinnen und Stimmrecht in Gremien wie unter anderem dem Promotionsausschuss und Berufungskommissionen gefordert. Eingerichtet wurde jetzt eine Stelle indem eine Professorin zwei Stunden pro Woche von ihrer sonstigen Arbeit freigestellt wird und Stimmrecht hat sie natürlich nirgends. Mein Kommentar dazu entfällt.

FH-Frankfurt streikt!

An den Fachhochschulen in Frankfurt und Giessen hat die sich weiter verschärfende Studiensituation, entgegen allen Hoffnungen der abwiegelnde Zusagen ausstellenden Politiker, in weiteren Protesten, Aktionstagen und der Besetzung des Shell-Hochhauses in Frankfurt entladen. Dabei sollte klargemacht werden, daß sogar die selbstgefällig angekündigten Gelder der Kultus- und Finanzminister noch nicht einmal ansatzweise angekommen sind. Ja, die Lage hat sich sogar noch drastisch verschlechtert: abgesehen von der Raumsituation "können noch nicht einmal die so wichtigen Lehrbeauftragten und Tutoren bezahlt werden." (FR 26.04.) Die StudentInnen haben keine Lust, sich von den PolitikerInnen in Bonn und Wiesbaden länger verschleiern zu lassen. Sie "haben angesichts katastrophaler Studienbedingungen nichts zu verlieren." (ebd.) Und dabei geht es nicht nur um eine materielle Verbesserung der Studiensituation. Denn wem nützen ausreichende Betreuung, vorbildlich ausgestattete Lehr- und Studienbedingungen, wenn selbstbestimmtes Arbeiten in autonomen Seminaren (und ähnlichem) nicht möglich ist. Studieren wird zur Ausbildung, zur Vorbereitung auf das nackte Funktionieren in gesellschaftlichen, oder wirtschaftlichen Produktionszusammenhängen. Damit geht es vor allem um eine Umgestaltung des Hochschulbetriebes. Wenn also die Verantwortlichen "nicht endlich ernst machen mit der Verbesserung der Hochschulsituation, wird es nur eine Frage der Zeit sein, bis der Funke von den Fachhochschulen wieder auf die Universitäten überspringt." (ebd.) Da die Zeichen also auf Sturm stehen, müssen wir StudentInnen an der TH uns fragen, ob der Funke auch uns erreicht, um ein Feuer zu entfachen, daß nicht länger ignoriert werden kann.

Es geht
WEITER!



TRIERER-ERKLÄRUNGEN:

ERKLÄRUNG ZUM HUNGERSTREIK DER GEFANGENEN AUS RAF UND WIDERSTAND

Seit über 18 Jahren sind politische Gefangene in der BRD Sonderhaftbedingungen ausgesetzt, die von Amnesty International und der UN-Menschenrechtskommission als Folter deklariert werden. In der im Februar veröffentlichten Hungerstreikerklärung sagten die Gefangenen dazu: "jetzt muß schluß sein mit dieser achtzehn jahre langen tortur. das ist unser definitiver entschlub, so werden wir kämpfen."

Die große Mehrheit der TeilnehmerInnen des Bundeskoordinationstreffens der Hochschulen in der BRD und West-Berlin unterstützt die Forderungen der Gefangenen nach:

* Zusammenlegung aller Gefangenen aus Guerilla und Widerstand in ein oder zwei große Gruppen, in die neue Gefangene integriert werden, mit Zugang zu den Gemeinschaftshöfen. Zusammenlegung aller Gefangenen die dafür kämpfen.

* Freilassung aller Gefangenen, deren Wiederherstellung nach Krankheit, Verletzung oder Folter durch Isolation unter Gefängnisbedingungen ausgeschlossen ist. Freilassung von Günther Sonnenberg, Claudia Wannersdorfer, Bernd Rössner und Angelika Goder.

* Freie medizinische Versorgung ohne Staatsschutzkontrolle für alle Gefangenen.

* Freie politische Information und Kommunikation der Gefangenen mit allen gesellschaftlichen Gruppen.

Wir protestieren energisch gegen alle Versuche, die Solidarität zu den Hungerstreikenden zu kriminalisieren. Darüberhinaus fordern wir:

- die ersatzlose Streichung des § 129a StGB und die sofortige Einstellung aller Ermittlungsverfahren nach § 129a.
- die Streichung, der im Zuge der sogenannten "Terroristengesetze" in die Strafprozeßordnung, die Bundesrechtsanwaltsordnung, das Gerichtsverfassungsge-

setz und das Strafvollzugsgesetz aufgenommenen Normen, die eine wesentliche Behinderung der Arbeit von StrafverteidigerInnen und eine rechtsstaatlich unzumutbare Ausweitung der Möglichkeiten der Staatsanwaltschaft bei Verhaftungen und Untersuchungen bedeutet.



Solidaritätsadresse an die protestierenden StudentInnen Pekings:

Wir sind StudentInnen der Bundesrepublik Deutschland und West-Berlins, die im Rahmen eines bundesweiten Hochschultreffens die StudentInnen-Proteste des Wintersemesters 88/89 (zu Bildungspolitik, Hochschul- und Studiensituation, Demokratisierung von Forschung und Lehre und Etablierung Feministischer Wissenschaft) und unser weiteres Vorgehen diskutiert haben.

Wir unterstützen Euren Kampf

- für Demokratie
- gegen Korruption und Bürokratie
- für Presse- und Meinungsfreiheit
- für ein Ende der Indoktrinationskampagnen des Staates
- für bessere und sinnvollere Ausbildung und Erziehung
- gegen Kriminalisierung Eures Widerstandes
- für eine Freilassung der politischen Gefangenen

Leider sind wir über die Verhältnisse in China und über genauere Hintergründe Eures Protestes durch unsere Medien nur sehr oberflächlich informiert und würden uns über eine Antwort freuen.

Mit solidarischen Grüßen,
die TeilnehmerInnen des
Bundes-Koordinationsstreffens
an der Uni Trier im April 1989

TERMINE!!!TERMINE!!!TORPEDO!!!TERMINE!!!DEMENTI!!!TERMINE!!!TORNADO!!!TERMINE!!!TERMINE

Felsenfeste Termine:

- * AG Gentechnik
- * AG Studienordnung WI
- * AS Grundstudium FB 20
- * AS Interne Forderungen FB 20
- * AG Wohnungsnot
- * AS Studienordnung Informatik
- * AG Arbeitsplätze Hütte (FB 15)
- * AS Gesellschaftliche Auswirkungen der Informatik
- * AS Drittmittel/Geldflüsse FB 20
- * AS LZI und Bibliothek FB 20
- * AS Studentische Mitbestimmung FB 20
- * AG Bildungspolitik
- * Fachschaftenplenium
- * AS Interdisziplinarität am Beispiel ISDN (ASID)
- * AG Lehre FB 15
- * AS Abschaffung der Hochschule
- * AS Feministische Wissenschaft

- Mo 18.30 Uhr AstA-Frauen-Ref.
- Mo 20.00 Uhr KHG, Nieder-Ramstädter Str 30
- Di 15.00 Uhr 25/06
- Di 15.00 Uhr 25/06
- Di 16.00 Uhr Archi-Bau/Kuhle
- Di 17.00 Uhr 25/06
- Di 18.00 Uhr Hütte LiWi
- Di 20.00 Uhr 25/06
- Di 20.00 Uhr 25/06
- Mi 10.00 Uhr 25/06
- Mi 13.00 Uhr 25/06
- Mi 18.00 Uhr Archi-Bau/Kuhle
- Mi 18.00 Uhr AstA (Geb.11)
- Mi 18.30 Uhr vor 11/100
- Do 20.00 Uhr Wächter S-Raum
- Fr 19.00 Uhr DA-Eb. Müllingweg 15, Tel 55294
- Do 16.00 Uhr 11/101
- ab 11.5., 14-tägig

weitere Termine:

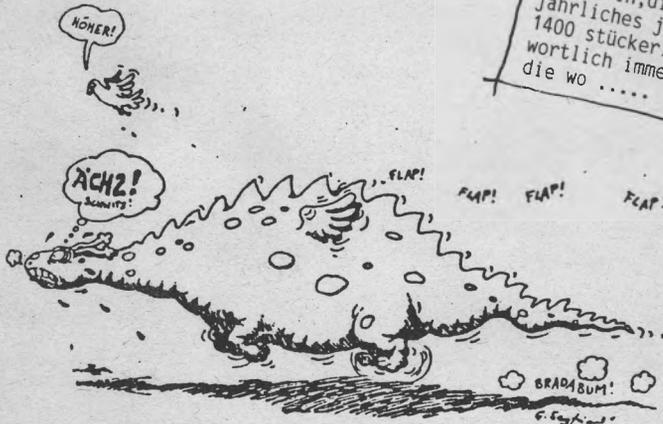
- * Konspirative **Courage***-Sitzung Donnerstag, den 4. Mai
- * Fachschaftenplenium Freitag, den 5. Mai

- 16.00 Uhr AstA (Geb. 11) *
- 18.00 Uhr AstA (Geb. 11) *

Vollversammlungen:

- * FB 2: 08.05. 13.30 Uhr 46/56
- * FB 10: 08.05. 11.00 Uhr 96A/147
- * FB 15: 03.05. ???.? Uhr großer Hörsaal
- * FB 17-19: ruft an! 16-5317
- * **TH-Vollversammlung** Dienstag, 9. Mai 14.00 Uhr Audi-Max

PETERSILILIUM
 där jäde woch ärscheinenden
 nicht überregionalen, die
 woch für die schorsch-
 büchner-hochschul geeigneten
 C*, die jätzt 23ste
 stückerin, die jätzt 1/4tel-
 jährliches jubelläum feuert!!!
 1400 stückerinnen, vārant-
 wortlich immer noch die,
 die wo



Studentische Bewegung beim Verlassen schnöder, rein materieller Forderungen und dem Gewinnen von (bildungs)theoretischer Höhe!

DIE BESONDERE EMPFEHLUNG:

★ TH-VV am 9.5. - 14⁰⁰ - AUDI MAX ★